

Hintergrund

■ **Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung (SAPV)** stellt eine neue Versorgungsstruktur dar. Im Zuge der **Professionalisierung palliativer Sorgetätigkeit**, insbesondere hinsichtlich des Ausbaus der ambulanten Versorgungsstruktur für schwerstkranke Menschen und deren soziales Umfeld, hat der Gesetzgeber diese infrastrukturelle Konsolidierung im „Gesetz zur Stärkung des Wettbewerbs in der gesetzlichen Krankenversicherung“ (**GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetz**), gültig ab 01. April 2007, festgeschrieben. Sozialrechtlich ist die SAPV im **Sozialgesetzbuch V (SGB V)**, §37b sowie §132d geregelt.

■ In einer entsprechenden **Richtlinie** hält der **Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA)** die Rahmenbedingungen dieser Versorgungsleistung fest. Hier wird auch die Verordnungsfähigkeit der SAPV durch den Haus- oder Krankenhausarzt definiert.

■ Patient_innen haben **Anspruch auf Leistungen der SAPV**, wenn
- sie an einer unheilbaren, progredienten Erkrankung, die in absehbarer Zeit zum Tod führt, leiden,
- ein **komplexes Symptomgeschehen** vorliegt und entsprechend eine **besonders aufwendige Versorgung** erforderlich ist.

■ Eine entsprechende Behandlung bedarf **spezifischer palliativmedizinischer und/oder palliativpflegerischer** Kenntnisse und Erfahrungen sowie **Koordinationsleistungen** der diagnostischen, therapeutischen und pflegerischen Maßnahmen. Das geforderte Kompetenzprofil stellt sich **bi-professionell** dar.

■ Als **Orte** der Leistungserbringung gelten:

- das Zuhause,
- im Pflegeheim,
- im stationären Hospiz (nur ärztliche Versorgung möglich) oder
- Einrichtungen der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung § 50 SGB XII; Kinder- und Jugendhilfe § 34 SGB VIII

Widersprüchliche Entwicklungen

■ Das Selbstverständnis der Hospizbewegung sowie der Palliative-Care-Praxis ist geprägt durch die Idee des total pain (Cicely Saunders): **komplexe Schmerzsymptomatik** erfordern **komplexe, multiprofessionell und interdisziplinär strukturierte Unterstützungsformen**.

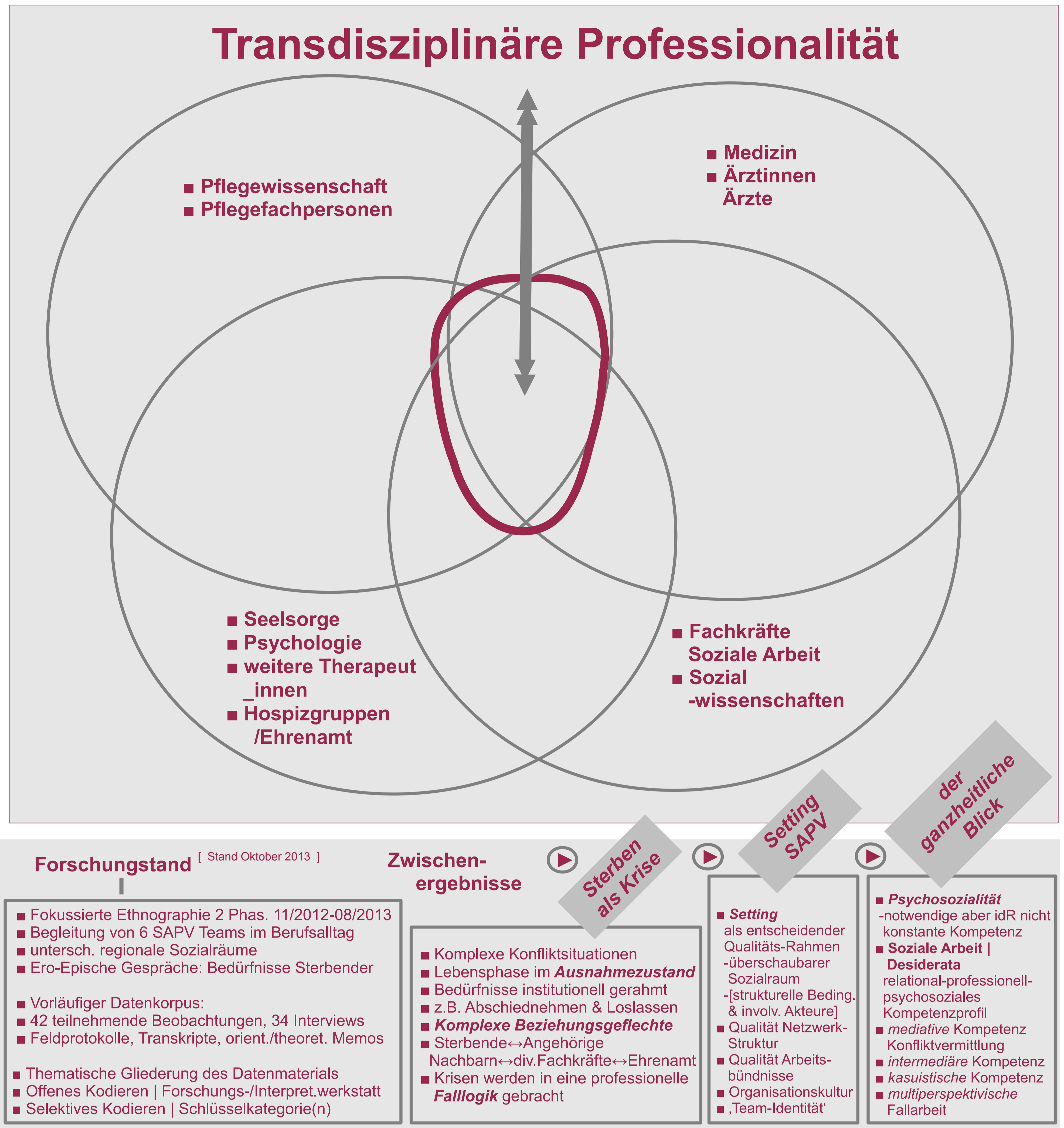
■ Die **bi-professionelle Ausrichtung der SAPV** steht hierzu im **Widerspruch** und fällt hinter den ganzheitlichen Anspruch zurück.

■ Hingegen zeigen erste Beobachtungen und Erkundungen im Feld SAPV, dass sich die konkrete Praxis der Professionellen häufig nicht an disziplinäre Grenzziehungen orientiert:
→ **Hybride Praktiken als Arbeitshypothese**.

■ Vor dem Hintergrund dieser (widersprüchlichen) Entwicklung, soll der **Fokus** des Projektes auf praktische Aspekte einer **transdisziplinären Professionalität im Bereich SAPV** erweitert werden.

Arbeitsziel

- Entwicklung, Erprobung und formative **Evaluierung** innovativer Ansätze TP|sapv
- Gemeinsam mit der Praxis: Optimierung der **Aus-, Fort- und Weiterbildungs-Curricula**



Info-Box

■ **Standort Wiesbaden**
Hochschule RheinMain
Fachbereich Sozialwesen
■ Prof. Dr. habil. Michael May (koordinierend)
Wissenschaftliche Mitarbeiter:
■ Dr. Christian Schütte-Bäumner
■ Dipl. Päd. Falko Müller

■ **Standort Frankfurt**
Fachhochschule Frankfurt
Hessisches Institut für Pflegeforschung (HessIP)
■ Prof. Dr. Ulrike Schulze
Wissenschaftliche Mitarbeiterin:
■ Dipl. Pflegew. (FH) Nadine Walther

■ **Projektbüro TP|SAPV**
Fachhochschule Frankfurt
Hessisches Institut für Pflegeforschung (HessIP)
Nibelungenplatz 3, 7. Stock
60318 Frankfurt
Telefon (069) 1533 3244
Telefax (069) 1533 3246
E-Mail: Christian.Schuette-Baeumner@hs-rm.de

■ **Bundesministerium für Bildung und Forschung | BMBF**
■ SILQUA (FH), Soziale Innovationen für Lebensqualität im Alter
■ 4. Förderrunde | Förderkennzeichen: 03FH001SA2
■ Projektlaufzeit: Juli 2012 bis Juni 2015
■ BMBF Fördersumme: ~ 500.000 EUR

■ **Praxisbezogene Projektziele**
■ Überblick über die Organisation der Praxis SAPV i.Kont. der AAPV
■ Empirisch fundierte Befunde (qualitativ-quantitativ)
■ Optimierung & Weiterentwicklung der Aus-, Fort- und Weiterbildung
■ **Wissenschaftliche Verwertung**
■ Fachtagungen, Workshops
■ 1 Habilitationsvorhaben
■ 3 Promotionsvorhaben

■ **Ethikgutachten** durch die Ethikkommission der Deutschen Gesellschaft für Pflegewissenschaft

Methodologisches Untersuchungsdesign

